

Das tierische Babylon

Der Hund läuft quer, der Fuchs ist rot,
der Hase schlägt das Fadenkreuz,
die Henne schläft, der Hahn ist tot –
und jedes dumme Hirschkalb reut's,
daß neuerdings der Himmel brennt,
weil er das Alpabeth nicht kennt.

Die Sprachverwirrung ist komplett!
Der Wolf schnürt auf der Achterbahn,
die Schlange zischelt, ach so nett,
der Walfisch säuft den Lebertran
und die Frösche springen weit –
direkt ins grüne Unschuldskleid.

Die wilden Schweine sind nicht nackt,
sie werden eingeschweißt ins Tuch,
wo sie der geile Wahnsinn packt,
mit seinem altgedienten Fluch:
„Üb‘ immer treudoof deine Pflicht,
sonst holt der liebe Gott dich nicht!“

Der Teufel liebt das Krokodil,
nach einer Vorschrift aus der Welt,
die nicht mehr weiß was maß und Ziel,
weil Tieren der Verstand halt fehlt...
wobei sie aufrecht geh'n und spuken.
Das lässt uns mit den Achseln zucken!

Denn weise ist nur der Schuhu –
er denkt und denkt und denkt und denkt
und guckt bei jedem Blödsinn zu,
weshalb er auch die Fahne schwenkt,
auf der groß steht: „Ich bin dabei,
ich mach‘ gern mit und geh entzwei!“

Ansonsten geht das schöne Land
entdrei, entvier, entfünf- und sex,
dann schwappt es über seinen Rand
und ganz am Ende ist es dann perplex,
daß viele falsche Zungen reden –

ja, Babylon betrifft halt jeden!

© **Alf Glöker**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)